

WAS BRAUCHT ES, DAMIT SICH ETWAS ÄNDERT?

KLIMAGERECHTIGKEIT. MENSCHENRECHTE.

DIVERSE PERSPEKTIVEN

- 19.10. Dear Future Children
Filmscreening im Kino Arsenal - 18 Uhr
- 28.10. Kohle-Abbau und Menschenrechte
Information und Diskussion
im franz!Werk- 19 Uhr
- 19.11. Climate Justice Challenge COP 26
via zoom - 19 Uhr
- 23.11. Körper, Tanz und Widerstand
Workshop, Input und Diskussion
im franz!Werk- 17 Uhr

fairstrickt.org

In Planung:

Soziale, ökonomische und ökologische Hintergründe der internationalen Zementindustrie - was sind unsere Forderungen und Alternativen?

Schaut für Termin, Ort und Uhrzeit auf attac-tuebingen.de oder fairstrickt.org.

Orte

Kino Arsenal - Vor dem Haagtor 1 - Tübingen
arsenal@arsenalkinos.de - arsenalkinos.de

FRANZ!werk - Bei den Pferdeställen 8 - Tübingen
info@franzwerk-tuebingen.de - franzwerk-tuebingen.de

EPIZ - Entwicklungspädagogisches Informationszentrum
info@epiz.de - epiz.de

Für alle Orte gilt aufgrund der Corona-Verordnungen die Pflicht zur Datenerfassung vor Ort.

Diese Reihe haben auf die Beine gestellt:



Diversity in Unity
Vielfalt lernen.
Rassismus abbauen.
Beteiligung fördern.



Arsenal
Kinos

Gefördert durch:



Brot für die Welt
mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

In Kooperation mit:



Weltladen
Tübingen
Aktionszentrum Arnie Welt e.V.



Initiative Colibri



mit Mitteln des



Dienstag, 19. Oktober - 18 Uhr

Dear Future Children

Film und Gespräch mit Regisseur Franz Böhm

Kino Arsenal

Demonstrationen historischen Ausmaßes, streikende Schulkinder überall auf der Welt. Wer sind die jungen Aktivist:innen hinter diesem politischen Umbruch? DEAR FUTURE CHILDREN ist ein Dokumentarfilm über junge Menschen in Uganda, Chile und Hongkong, die sich für Klimagerechtigkeit und Menschenrechte einsetzen. Der Film erforscht die Auswirkungen des Aktivismus auf ihr Leben und untersucht ihren Antrieb, trotz großer Hürden, immer weiterzumachen.

Zutritt: 3G + Maske am Platz (Abziehen zum Verzehr möglich)
Reservierung: 07071/21225 oder arsenal@arsenalkinos.de

Szenen im Film zeigen Polizeigewalt.

Freitag, 19. November - 19 bis 21 Uhr

Climate Justice Challenge COP 26

Abendveranstaltung mit internationalen Gästen

via zoom

Wir reflektieren die 26. UN-Klimakonferenz/COP (31.10.-12.11.21 in Glasgow, UK). Was bedeuten die Ergebnisse für unsere (entwicklungs-)politische Bildungsarbeit? Angefragt sind Aktive der *Climate Justice Charter/ Südafrika* und aus dem Programm *Bildung trifft Entwicklung (BtE)*.

Veranstaltungssprache:

deutsch/englisch

Anmeldung bitte an anmeldung@epiz.de

Veranstalter: EPIZ/Bildung trifft Entwicklung (BtE)

Baden-Württemberg, BtE Bayern und Mitteldeutschland

Donnerstag, 28. Oktober - 19 Uhr

Kohle-Abbau und Menschenrechte in Kolumbien

Information und Diskussion mit

Michelle Pérez und Birgit Hoinle - BtE-Referentinnen

Johanna Kusch - Initiative Lieferkettengesetz

FRANZ!werk

Was sind die Auswirkungen des Kohleabbaus für die Menschen und die Biodiversität in Kolumbien? Welche Rolle spielt Deutschland hinsichtlich des Rohstoff-Abbaus im Globalen Süden? Die Erschließung von Rohstoffen gilt oft als Motor für gesellschaftliche Entwicklung. Die Geschichte zeigt aber auch Ausbeutung von Mensch und Natur. Und sie erzählt vom Widerstand – vor Ort und weltweit.

Welche Möglichkeiten gibt es in Deutschland, bei internationalen Handelsabkommen und Produktionen Menschenrechte und Klimagerechtigkeit einzufordern? Schafft das neu verabschiedete Lieferkettengesetz eine Praxis, diejenigen rechtlich zu verfolgen, die dagegen verstoßen?

Zutritt: 3G + Maske

Dienstag, 23. November - 17 bis 21 Uhr

Körper, Tanz & Widerstand

Workshop mit Tanz und Diskussion mit

Monica Ortiz - Tänzerin und BtE-Referentin

Ivonne Cadavid - Interkulturelle Promotorin

Marc Amann - Aktionstrainer

FRANZ!werk

Hierarchien und Gewalt setzen sich in unseren Körpern fest. In Zeiten von extremer Unterdrückung bietet Kunst oft den einzigen Freiraum, Freiheit zu erleben und zu erkämpfen. Cumbia aus Kolumbien steht für Widerstand gegen die Unterdrückung der Kolonialmächte. Für die Arbeit migrantischer diasporischer Organisationen bedeutet Widerstand häufig, die eigene Geschichte nicht zu vergessen und damit auch ein altes (körperliches) Wissen. Widerstandsformen wie Demonstrationen oder Sitzblockaden bedeuten oft gezielt choreographierten d.h. geplanten körperlichen Einsatz. Wie kommen diese diversen Erfahrungen zusammen?

Nach dem Tanz-Workshop und einem gemeinsamen Essen wollen wir den Einsatz unserer Körper in Protest, Widerstand und im Aufbau einer besseren Welt diskutieren.

Zutritt: 3G + Maske